

Ansprache von Jazek Zieliniewicz – am Sonntag, 19. April 2015 – am Gedenktag der Initiative Eckerwald

Am 27. Januar dieses Jahres haben wir den 70-igsten Jahrestag der Befreiung durch die Rote Armee gefeiert. Es war das Lager Auschwitz/Birkenau mit den letzten 7000 Gefangenen. An der Feier haben 300 ehemalige Gefangene teilgenommen. In Auschwitz/Birkenau waren vierhunderttausend nummerierte Gefangene von welchen die Hälfte dort gestorben ist. Etwa zweihunderttausend Lagerinsassen hat man in verschiedene Lager in Deutschland verteilt.

Im August 1943 sind etwa zweitausend Gefangene nach Dautmergen gekommen. Die Französin Charlotte Delbo hat über die Gefangenen von Auschwitz geschrieben: "Sie haben das Schlimmste erwartet, aber nicht das Unvorstellbare."

Dasselbe und mehr kann man von Dautmergen sagen. Das Lager bestand für acht Monate. Am 18. April vor 70 Jahren verließen zu Fuß 600 Gefangene das Lager. Von insgesamt sechstausend Insassen sind dort zweitausend für immer geblieben.

Nach vier Tagen Marsch haben uns französische Soldaten bei Altshausen befreit. Wir lebten noch und waren frei. Tadeusz Borowski, Mitgefangener aus dem gleichen Kommando und mein Freund hat geschrieben: "wir haben überlebt obwohl wir nicht besser oder schlechter waren wie diejenigen, welche gestorben sind. Aber uns alle hat der Hass und die Verachtung zu den Deutschen verbunden."

Nach der Befreiung ist der Hass verschwunden aber die Verachtung ist geblieben. Und so blieb es die nächsten fünfzig Jahre. Deutschland war mein Feind und für das deutsche hatte ich nur Verachtung übrig. Im Jahr 1995 bekamen wir als ehemalige Gefangene von Dautmergen aus Rottweil über die Initiative "Gedenkstätte Eckerwald" eine Einladung. Aus Bydgoszcz kamen wir zu zweit. Nicht der Deutschen wegen kamen wir sondern um die Gräber der für immer dort gebliebenen Lagergenossen zu besuchen.

Hier endet die Geschichte welche für manche eine Lebensschule ist, aber eine Warnung für alle später Geborene sein sollte. Die Deutschen welche wir dann kennen gelernt haben, waren ganz normale Menschen! Vielleicht werden werdet ihr staunen, aber es war so. Jetzt sind wir Freunde, jawohl! Wir kommen jedes Jahr wieder, eingeladen von Freunden der Initiative, ohne Hass und Verachtung und ohne Angst. Ab 2001 besuchen wir deutsche Schulen und treffen dort wunderbare junge Menschen. In 2003 besuchten wir Heppenheim. Danach habe ich einen Brief von einem Schüler der fünften Klasse bekommen.

Der Inhalt des Briefes (Anmerkung: fehlt hier leider!).....

Es ist niemandem zu verdanken und es ist niemandes Schuld, dass wir in diesem oder einem anderen Volk geboren werden. Es gibt keine guten oder schlechten Völker. Gute oder schlechte Menschen gibt es in jedem Volk. Alles ist abhängig von der Erziehung. Während der siebzig vergangenen Jahre sind drei neue Generationen geboren. Sie wissen nicht was Krieg bedeutet und kennen nicht dessen Grausamkeit. Von uns Alten leben nur noch wenige. Wir sorgen uns um die Zukunft.

Nicht die unsrige, die Zukunft gehört Euch. Wie soll die Zukunft aussehen? Sie ist abhängig von eurer Erziehung.

FRIEDEN

FREIHEIT

FREUNDSCHAFT

Bei allen, welche den Frieden schätzen und sich um den Frieden der anderen Völker kümmern, bei allen jenen welche Freundschaften bauen zwischen Menschen und anderen Völkern möchte ich mich bedanken in meinem Namen und im Namen aller anderen Menschen auf dieser Erde welche eine tätowierte Nummer auf dem Arm tragen müssen als Beweis dass sie Sklaven waren.